

Die Auswirkungen des Marshallplans sind für unser Land verheerend. Er bedeutet den Ruin und den vollständigen Zusammenbruch für solche Industriezweige wie den Flugzeugbau, den Film, den Schiffsbau, die Automobilfabrikation und die Konfektionsindustrie. Während die Preise der Industrieerzeugnisse ständig steigen, sinken die Großhandelspreise der bäuerlichen Erzeugnisse, ohne daß für den Konsumenten die geringsten Auswirkungen auf die Kleinhandelspreise spürbar wären. Die Mittelschichten in den Städten, Handwerker und Gewerbetreibende, werden zum Bankrott getrieben. Das Nationalgefühl unseres Volkes fühlt sich durch die Einsetzung eines ausländischen Generalstabschefs in Fontainebleau aufs tiefste getroffen. Die militärischen Aufgaben, die der Marshallplan und seine Ableger, wie z. B. der Atlantikpakt, erfordern, belaufen sich auf mehr als 500 Milliarden Francs. Das ist in Wirklichkeit das Doppelte dessen, was uns durch die sogenannte amerikanische Hilfe gegeben wird.

Mehr und mehr beginnt das französische Volk sich dessen bewußt zu werden, daß man ihm nicht nur die Kosten des letzten Krieges, sondern auch die eines neuen Krieges aufbürden möchte. Daher haben wir im Laufe des letzten Sommers eine ganze Reihe von Regierungen unter dem Ansturm der Massen zusammenbrechen sehen. Seit dieser Zeit gewinnt diese Bewegung ständig an Boden. Der Bergarbeiterstreik, der 54 Tage dauerte, zwang die Regierung, beträchtliche Kräfte unter der Leitung des rechten Sozialdemokraten und Ministers Jules Moch zur Unterdrückung in Bewegung zu setzen. Dabei bediente dieser sich der Methoden, die die Gestapo gebrauchte. Drei Bergarbeiter wurden getötet, zahlreiche verwundet, verletzt und verhaftet. Dank dem Kampf der Bergarbeiter endete die Aktion der Metallarbeiter des Ostens, der Gas- und Elektrizitätsarbeiter, der Arbeiter der Untergrundbahnen und Verkehrsbetriebe des Pariser Bezirks, der kaufmännischen Angestellten der großen Städte und der Dockarbeiter mit einem Siege. (Lebhafter Beifall.)

Den Seeleuten in Marseille mußte nach einem mehrwöchigen Streik ein kollektiver Tarifvertrag zugestanden werden. Die französischen Bergarbeiter, die durch die internationale Solidarität unterstützt wurden, für die ich von dieser Stelle ausdrücklich meinen Dank sagen möchte, haben sich fester denn je in ihren Gewerkschaften zusammengeschlossen, und das gleiche gilt für alle anderen Berufe. (Lebhafter Beifall.)